

# Daten aus der Sozialraumanalyse 2020

**Jugendhilfeplanung Landkreis Peine**

# 1. Wozu benötigt der Fachdienst eine Sozialraumanalyse?

1. Sie bietet einen Einblick in Leistungs- und Hilfestrukturen an der Bevölkerung
2. Sie bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Bedarfslagen im Landkreis auf zu zeigen.
3. Sie erleichtert strategische Entscheidungen für bestehende und notwendige Maßnahmen der Unterstützung für Familien und junge Menschen (Ressourcenverteilung).

**Dabei gilt immer der Grundsatz, dass Zahlen alleine nicht die Realität 1:1 widerspiegeln können bzw. sollen. Sie dienen vielmehr einer Entscheidungsfindung**



## 2. Methodik und Vorgehensweise

- 1. Auftrag durch die Fachdienstleitung an die Jugendhilfeplanung zur Analyse der unterschiedlichen Bedarfslagen der Bevölkerung im Alter von 0 – unter 25 Jahren.**
- 2. Festlegung der unterschiedlichen, notwendigen Indikatoren (Welche Zahlen werden aus welchen Jahren benötigt, von wem kommen diese, wie sollen diese aufbereitet werden? Welche Gebietsebene soll genutzt werden?)**
- 3. Sammeln der Notwendigen Daten und Bildung der Indexe für die verschiedenen ausgewerteten Gebiete.**
- 4. Abstimmung Fachdienstleitung und Dezernatsleitung**

## 2. Methodik und Vorgehensweise

### ***Risiko-Index „HzE-Entstehung“:***

Ein Index, der darstellt, wie hoch das Risiko ist, dass Junge Menschen und Familien Hilfen zur Erziehung erhalten aufgrund äußerlicher Bedingungen in ihrem Lebensort.

### ***Versorgungsindex „HzE-Entstehung“, oder „Leistungsindex:***

Ein Index, der darstellt, wie intensiv die Bevölkerung in der jeweiligen Gebietseinheit bereits durch Hilfen zur Erziehung versorgt ist.

*(Hilfen zur Erziehung stellen im Bereich der Jugendhilfe intensive Hilfen dar, welche konkret in Familien tätig werden oder Kinder und Junge Menschen außerhalb deren Familien helfen. In der Regel bilden diese das Ende von Versorgungs- und Hilfsketten in Familien bzw. stehen am Ende von schwerwiegenden Erziehungsschwierigkeiten in Familien.)*

*Dabei stellen Sie den steuerungsintensivsten (da sehr Personalintensiv) und somit auch kostenintensivsten Teil des Gesamthaushalts von Jugendämtern dar.*

# Exkurs; Risiken und Nebenwirkung von Hilfen zur Erziehung

**Hilfen zur Erziehung gibt es nur auf Rezept !**

**Sie stellen immer einen tiefgehenden (wenn man so will „staatlich“ verschriebenen) Eingriff in familiäre Gemeinschaften (Familiensysteme) dar.**

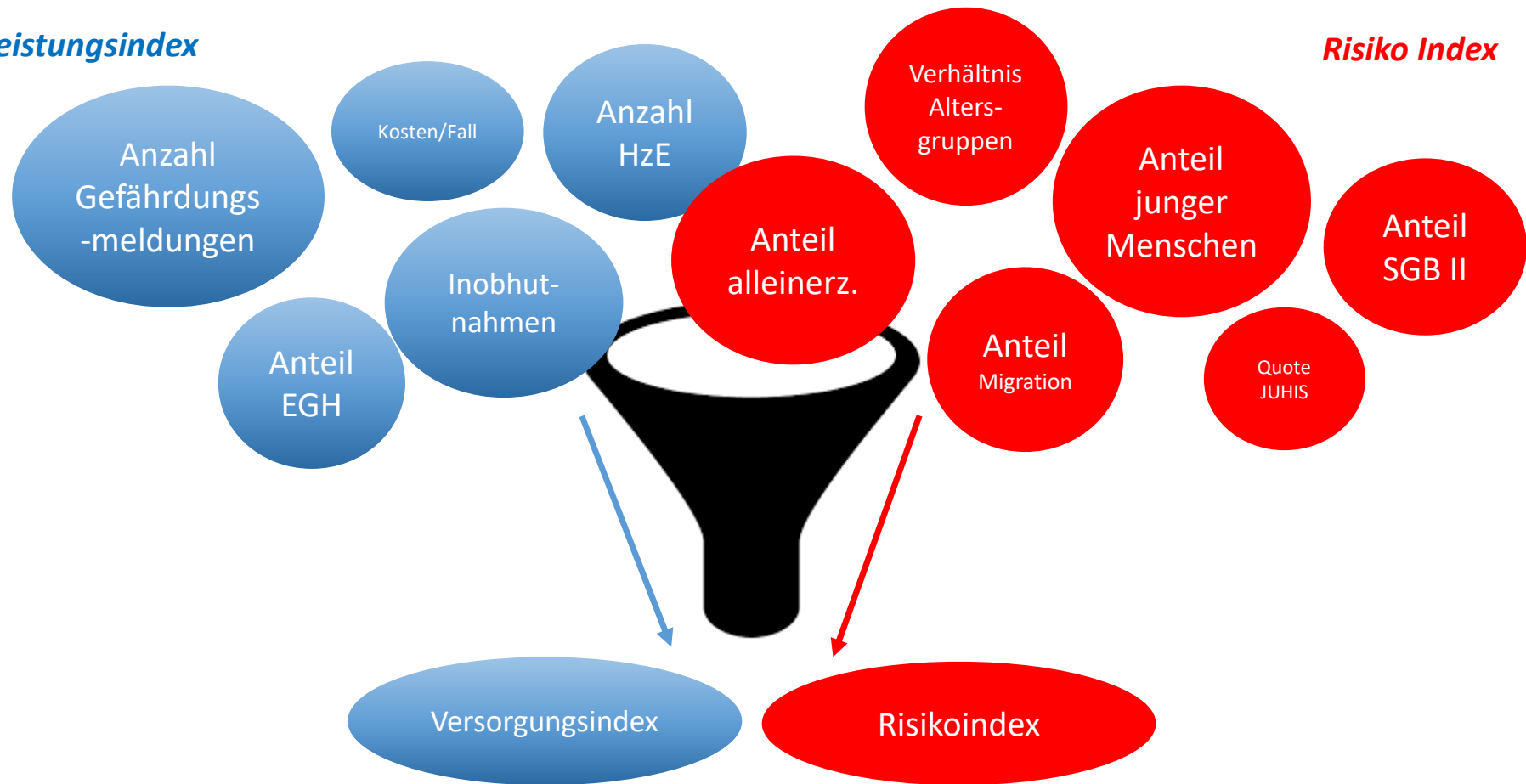
**Der Gesetzgeber hat dieser Schwierigkeit mit dem Auftrag der Abwägung und Aufklärung der Jugendämter Rechnung getragen:**

**§ 36 (1) im SGB VIII gibt hierzu an; Die Personensorgeberechtigten und das Kind oder der Jugendliche sind vor der Entscheidung über die Inanspruchnahme einer Hilfe ... auf die möglichen Folgen für die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen hinzuweisen (...)**

**„...die Gewährung einer Hilfe...hat nicht nur Folgen für den jeweiligen Tagesablauf in der Familie, sondern ist ggf. auch mit einschneidenden Änderungen für die familiale Lebenssituation verbunden...“ (vgl. Schönecker/Meysen in Wiesner / Wapler SGBVIII Kommentar Kinder- und Jugendhilfe, 2020, Beck Verlag, München)**

## 2. Methodik und Vorgehensweise

### Leistungsindex

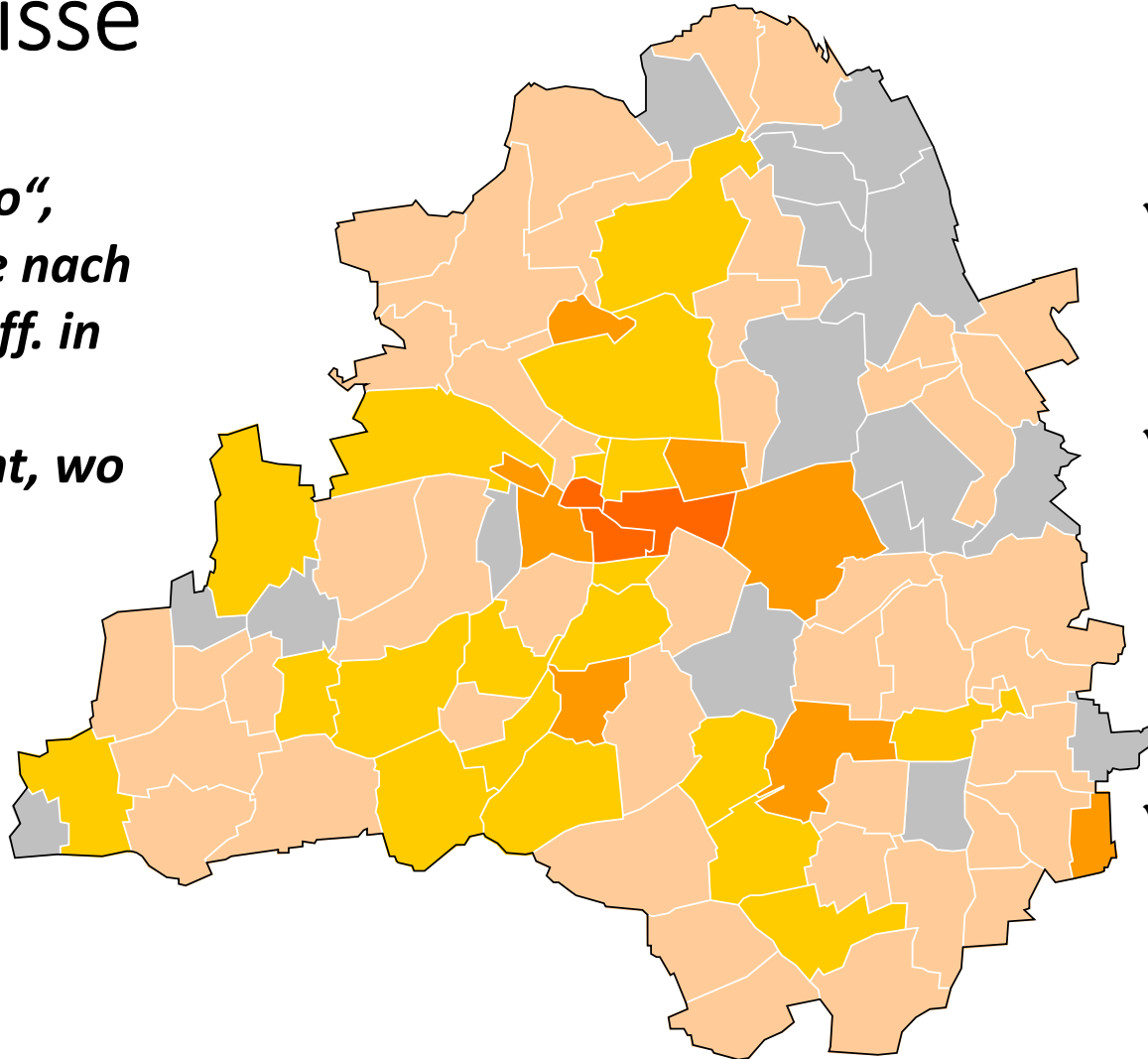
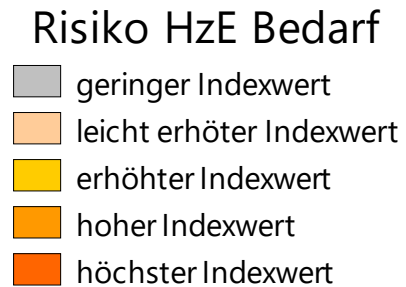


# 2. Methodik und Vorgehensweise

Gemeinden und Ortsteile			Bevölkerungsstruktur								(Leistungs-)Struktur						
Gemeinde Name	Ortsteil/Stadtbezirk Name		Jugendquotient	Anteil Migration	Anteil 0 - 3 Jährige in Prozent an der Gesamtbevölkerung	Anteil 3 - 6 Jährige in Prozent an der Gesamtbevölkerung	Anteil 6 - 11 Jährige in Prozent an der Gesamtbevölkerung	Anteil 11 - 16 Jährige in Prozent an der Gesamtbevölkerung	Anteil 16 - 18 Jährige in Prozent an der Gesamtbevölkerung	Anteil 18 - 25 Jährige in Prozent an der Gesamtbevölkerung	Quote U-18 Jährige in SGB II/Bezug	Quote U-18 Jährige Migration in SGB II	Quote Kinder in Haushalten alleinerziehend in SGB II	Quote Strafanzüge U 20	Quote Kinder mit UVG-Leistungen	RisikoHZE/Beachtigungsfaktor	Entstehungsquote HZE -gesamt-
7001	Edemissen	Abberissen	34,2	9,0	14,7	14,7	23,1	26,2	8,6	9,2	7,0	20,7	4,9	0,5	171	1,0	
7001	Edemissen	Alvesse-Edemissen	28,1	1,2	9,5	23,0	24,3	18,9	10,8	8,0	0,0	0,0	0,0	80	0,0		
7001	Edemissen	Blumenhagen	31,9	5,5	22,6	19,0	10,7	28,6	11,9	7,2	6,4	0,0	1,3	0,0	115	2,0	
7001	Edemissen	Eddesse	28,8	9,4	13,7	9,8	25,5	28,1	12,4	9,1	2,2	0,0	6,6	0,0	131	0,1	
7001	Edemissen	Edemissen	32,2	7,0	16,7	13,1	22,0	24,6	11,3	9,4	6,2	42,5	2,7	0,0	201	7,9	
7001	Edemissen	Eickenrode	32,3	3,8	15,4	13,8	23,1	26,2	10,8	10,9	3,4	0,0	3,4	0,0	111	1,2	
7001	Edemissen	Mödesse	31,0	18,7	10,6	16,5	23,5	30,6	4,7	10,9	1,4	0,0	2,7	0,0	131	0,0	
7001	Edemissen	Oedesse	32,5	8,0	11,4	16,7	21,9	26,3	10,5	9,9	6,1	28,6	8,1	0,0	191	1,5	
7001	Edemissen	Oelerse	30,7	6,3	13,9	11,9	31,7	21,8	10,9	9,1	3,3	0,0	0,0	0,0	101	0,0	
7001	Edemissen	Plockhorst	27,5	4,9	15,8	14,2	28,3	24,2	6,7	7,7	6,5	0,0	4,7	0,0	121	2,1	
7001	Edemissen	Rietze	29,9	2,7	11,6	9,3	25,6	23,3	14,0	8,6	0,0	0,0	0,0	0,0	91	0,0	
7001	Edemissen	Voigtholz-Ahemissen	27,5	0,9	12,0	4,0	20,0	40,0	16,0	9,5	0,0	0,0	0,0	0,0	91	0,0	
7001	Edemissen	Wehnsen	29,5	3,6	14,6	19,1	15,7	19,1	18,0	10,0	0,0	0,0	1,3	0,0	91	0,0	
7001	Edemissen	Wipshausen	28,0	3,5	13,6	16,1	23,1	24,2	8,8	9,5	2,1	0,0	1,7	0,7	91	0,3	
Edemissen gesamt			31,0	6,8	14,8	14,5	22,9	25,2	10,4	9,2	4,6	25,3	3,3	0,2	171	1,1	

# 3. Ergebnisse

*Wo ist das „Risiko“, dass sich Bedarfe nach Hilfen gem. § 27 ff. in der Bevölkerung entwickeln erhöht, wo ist es geringer?*

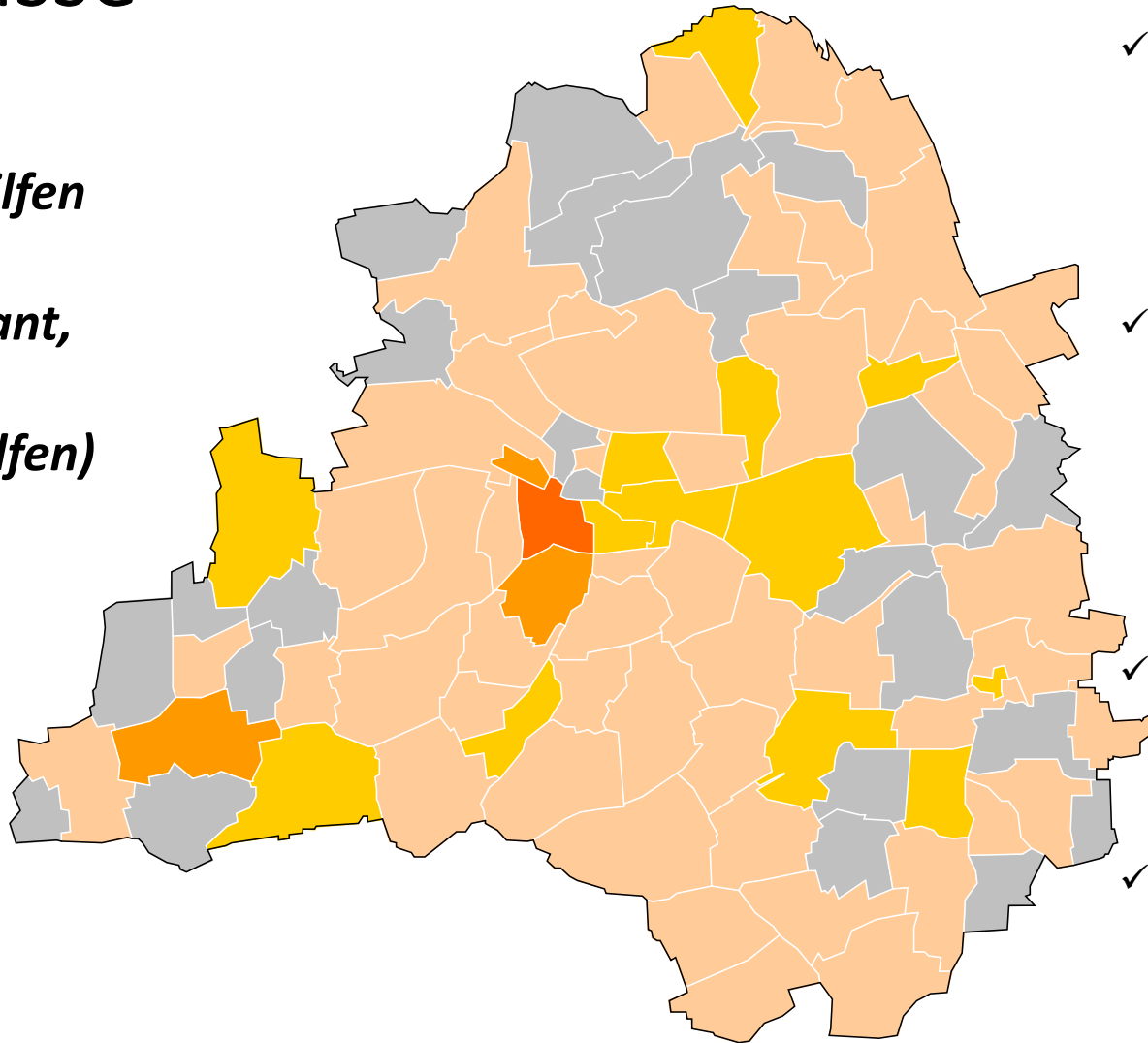
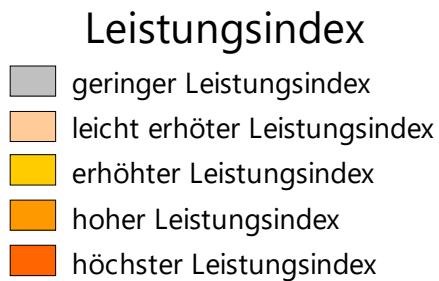


- ✓ Die heterogenen Lebenslagen von Familien werden hierbei hervorgehoben
- ✓ Ebenso werden Handlungsschwerpunkte für die Jugendhilfe aufgezeigt
- ✓ Weiterhin wird die Notwendigkeit ersichtlich, Ressourcen des Jugendamtes bedarfsgerechter zu organisieren und auszurichten.
- ✓ Eine entsprechende, an den unterschiedlichen Bedarfslagen ausgerichtete Jugendhilfe scheint notwendig



# 3. Ergebnisse

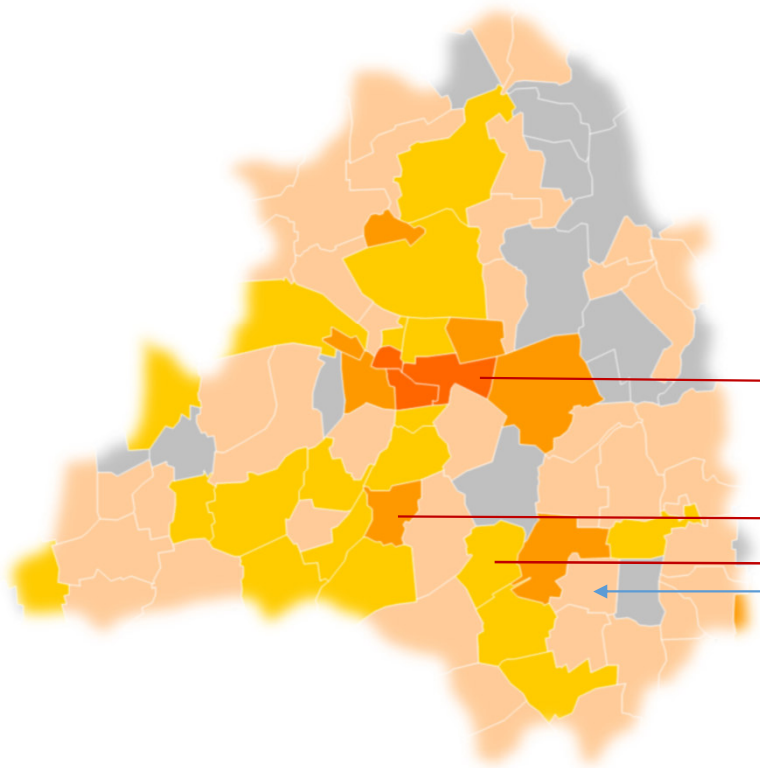
**Wo leisten wir Hilfen  
gem. § 27 ff. an  
Familien (ambulant,  
stationär oder  
Eingliederungshilfen)**



- ✓ Es werden Gebiete aufgezeigt, die intensiv und weniger intensiv betreut werden durch die Sozialen Dienste
- ✓ Gebiete mit hoher Leistungsdichte bündeln auch mehr personelle / finanzielle Ressourcen, die an anderer Stelle ggf. punktuell fehlen
- ✓ Gebiete sind nicht alle gemäß der Risikolage passend hoch oder niedrig versorgt.
- ✓ Hierbei stellt sich die Frage, woran das liegt?

# 4. Gegenüberstellung

## Sozialstruktur und Lebenswelten

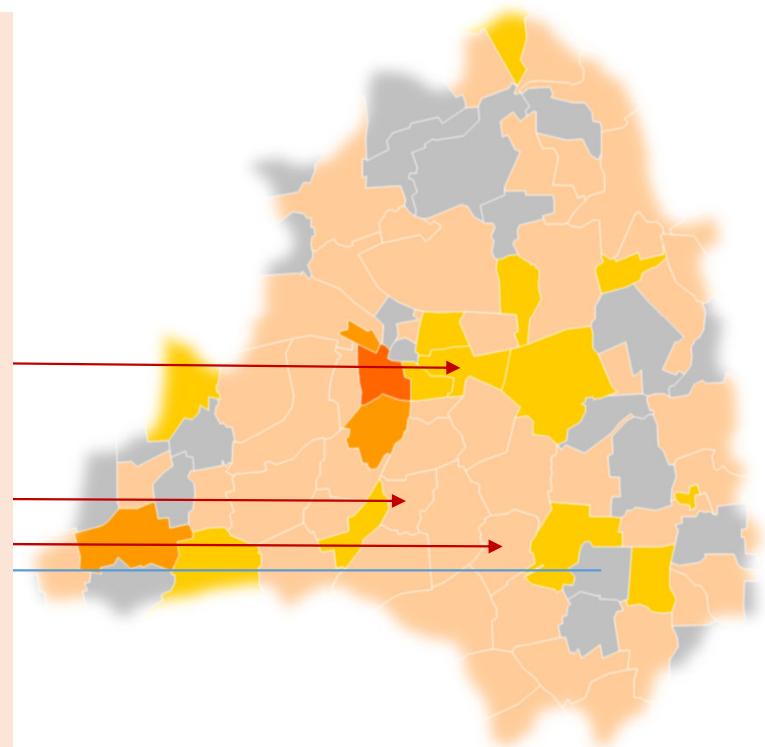


Insgesamt verfügt der Landkreis Peine über 92 Orts- bzw. Stadtteile.

Davon wiesen 53 ein „Matching“ von Risiko und Leistungsindex auf.

Demnach wiesen 39 Bereiche kein „Matching“ aus

## Leistungsstruktur der Jugendhilfe (Gefährdung und Hilfen zur Erziehung)



# 5. Hypothesen

- 1. Der Landkreis Peine weist eine heterogene Sozialstruktur auf. Die Lebensbedingungen(Startbedingungen) für junge Menschen und deren Familien sind daher unterschiedlich.**
- 2. Es bestehen Gebiete, welche bei höherer risikobehafteter Sozialstruktur niedrigere Versorgung erfahren. Dabei besteht die Gefahr, dass diese aus dem „Blick“ der Jugendhilfe geraten. Es ist aber ebenso möglich, dass es hier wirksame Projekte gibt, welche frühzeitig Familien erreichen.**
- 3. Unterschiedliche Bedarfslagen erfordern auch ein „bedarfsspezifisches“ Handeln. (Urbane und ländliche Räume sind unterschiedlich!)**
- 4. Die derzeitige Organisationform des Fachdienst Jugend reicht vermutlich nicht aus, um bestehende und künftige Bedarfe abzudecken.**
- 5. Ganzheitliche und aufeinander abgestimmte Maßnahmen der Jugendhilfelandtschaft im Landkreis Peine sind notwendig, wenn sich Grundbedingungen für Junge Menschen nachhaltig verändern sollen.**

## 6. Fazit

Auftrag zur Fortschreibung  
der Analyse unter Zunahme  
folgender Daten:

- SGB IX
- Angebote der Jugendhilfe im spezifischen Sozialraum sind (digital) zu erfassen und als Faktoren in die Analyse einzubeziehen



Zusammenspiel von Angeboten und Maßnahmen in den Sozialräumen konzeptionell aufstellen und strategisch zielgerichtet durchführen

Sozialräumliche Ausrichtung des Fachdienst Jugend beginnend mit den Angeboten der Sozialen Dienste um Ressourcen zielgerichtet und bedarfsgerecht einzusetzen (PRÄSENZ IM SOZIALRAUM)

*Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!*

Fragen, Anregungen, Diskussion